

Nebstdörfern württ. Elmer Wein bekommen hat, ist nichts Auffallendes. Bis jetzt versprechen die Neben sehr viel. An Kammerzälen finden sich fühlende Triebe mit einer Masse Traubenschälen, da das Auge häufig Schäine getrieben hat. Selbst die Neben in der Ebene zeigen nun viele Traubenanlässe, so daß die Hoffnungen auf reichen Ertrag vorläufig sehr starke sind. Dagegen würde ein Frost fast Alles vernichten, da man sehen kann, wie nicht blos das Hauptauge ausgetrieben hat, sondern auch 1 oder 2 Nebenknochen, so daß ein wahrer Knäuel von Trieben entsteht. Die Getreidearten, welche unter einer monatlang dauernden, fast ganz unterbrochenen, durch den trocknen Nordwind verschärften Regenosigkeit notwendig namentlich in Bezug auf rechtzeitige Bestockung, nochbleiben müssten, bessern sich seit dem am 30. April.

Nachts gefallenen Gewitterregen aufgehoben, obwohl für trockene hühige Böden, wo der Weizen schon aufrecht stand, der Regen etwas zu spät gekommen sein wird, vom Gesichtspunkt einer reichen Ernte aus betrachtet. Welche Wucht das materielle Interesse auf die Gemüther ausübt, zeigt sich recht deutlich an dem Mitgliederstand der landw. Vereine, welchen zwar politische Angelegenheiten fern liegen, unter Umständen aber eine politische Bedeutung nicht abgesprochen werden kann. Schon oben sind die Gründe dafür angeführt, daß der Elßässer Rebmann durch den Wechsel der Verhältnisse gemünzen müsse, und es zeigt sich auch in der That, daß sich die Weinorte in hervorragendem Maße an den Vereinen befreiligen.

Aleppo. Aus Haleb (Aleppo) den 22. April schreibt man der A. Z.: Bereits seit 6 Tagen ist die Cholera in dem nur 30 Stunden von Haleb entfernten und an der großen Pilgerstraße nach Melka gelegenen Hamah ausgebrochen. Trocken schneller amtlicher Anzeige von Seiten des Pashas der Stadt nach Haleb, Damaskus und Konstantinopel konnte sich bis gestern noch nicht der Quarantänearzt, ein Griech, bequemen, die nötige Inspektionsreise zu unternehmen, um die entsprechenden Vorsichtsmäßigkeiten gegen eine weitere Verbreitung der Cholera in Hamah vorzunehmen. Hamah besitzt, obwohl es etwa 20.000 Einwohner zählt, keinen Arzt. Hat nun auf diese Weise die türkische Regierung ihre Schuldigkeit gethan, so ist doppelt traurig, wenn der von der europäischen Quarantänekommission eingesetzte Arzt auf eine so auffallende Art die von der europäischen Cholerakonferenz vorgeschlagenen Instruktionen verletzt. Während ich dies schreibe, erhalte ich auch die Nachricht, daß die Pest in Bagdad ausgebrochen ist, und der Telegraph den Quarantänearzt auffordert, so schnell als möglich die gehörigen Vorsichtsmäßigkeiten zu treffen und einen Kordon zu ziehen.

Paris. 8. Mai. Die neulich mitgetheilte Nachricht, daß dem Herzog von Montpensier von Madrid aus die Hoffnung gemacht sei bis zum Juni nach Spanien zurückkehren zu dürfen, bestätigt sich. Jetzt wird noch bemerkt, daß König Alfons seiner Mutter die volle Freiheit zugestanden habe, sobald es ihr beliebe, den spanischen Boden zu betreten. Ein Abgesandter des Don Carlos ist hier eingetroffen, um den General Trippay aufzufordern, so schnell als möglich zu seinem Gebüter zurückzukehren.

Die Madrider Iberia bringt eine Correspondenz aus Oviedo (Hauptstadt der gleichnamigen Provinz im n.w. Spanien, Bischofssitz), worin erzählt wird, ein protestantischer Pfarrer sei

am 29. April Nachm. in einer Hauptstraße infiziert und mit Steinwürfen angegriffen worden. Den Abend vorher war das Haus des Pfarrers sogar von einem durch zwei fanatische Frauen kommandirten Haufen mit Steinwürfen angegriffen worden. Durch Einschreiten der Behörden wurden die Angreifer zerstreut.

London. 7. Mai. Über die bevorstehende Kaiserzusammenkunft wird dem "Daily Telegraph" von seinem Berliner Correspondenten gemeldet: "Dem Vernehmen nach hat der Besuch des

Zaren in Berlin den Zweck, die Ruhe in Europa zu sichern und ein gründlich cordiales Einvernehmen zwischen Deutschland und Frankreich herzustellen. Der Kaiser Alexander mag tatsächlich als der wirkliche Bürge des festländischen Friedens betrachtet werden."

London. 10. Mai. Wie nunmehr feststeht, sind von den 254 Passagieren und 101 Mannschaften des "Schiller" 312 umgekommen. Die Getöteten wurden von den Agenten der Schiffsfahrtsgesellschaft in Penzance in Empfang genommen und versorgt. — Dem "Standard" zufolge hat der Capitän des Schiffes sein Möglichstes, um Vermögnung fernzuhalten; er feuerte zuletzt seinen Revolver über die Köpfe der Passagiere und Mannschaft hin ab. Letztere soll aber das Beispiel des Capitäns nicht befolgt, und vielmehr an die eigene Lebensrettung als an die der Frauen und Kinder gedacht haben.

Aleppo. Aus Haleb (Aleppo) den 22. April schreibt man der A. Z.: Bereits seit 6 Tagen ist die Cholera in dem nur 30 Stunden von Haleb entfernten und an der großen Pilgerstraße nach Melka gelegenen Hamah ausgebrochen. Trocken schneller amtlicher Anzeige von Seiten des Pashas der Stadt nach Haleb, Damaskus und Konstantinopel konnte sich bis gestern noch nicht der Quarantänearzt, ein Griech, bequemen, die nötige Inspektionsreise zu unternehmen, um die entsprechenden Vorsichtsmäßigkeiten gegen eine weitere Verbreitung der Cholera in Hamah vorzunehmen. Hamah besitzt, obwohl es etwa 20.000 Einwohner zählt, keinen Arzt. Hat nun auf diese Weise die türkische Regierung ihre Schuldigkeit gethan, so ist doppelt traurig, wenn der von der europäischen Quarantänekommission eingesetzte Arzt auf eine so auffallende Art die von der europäischen Cholerakonferenz vorgeschlagenen Instruktionen verletzt. Während ich dies schreibe, erhalte ich auch die Nachricht, daß die Pest in Bagdad ausgebrochen ist, und der Telegraph den Quarantänearzt auffordert, so schnell als möglich die gehörigen Vorsichtsmäßigkeiten zu treffen und einen Kordon zu ziehen.

Die Madrider Iberia bringt eine Correspondenz aus Oviedo (Hauptstadt der gleichnamigen Provinz im n.w. Spanien, Bischofssitz), worin erzählt wird, ein protestantischer Pfarrer sei am 29. April Nachm. in einer Hauptstraße infiziert und mit Steinwürfen angegriffen worden. Den Abend vorher war das Haus des Pfarrers sogar von einem durch zwei fanatische Frauen kommandirten Haufen mit Steinwürfen angegriffen worden. Durch Einschreiten der Behörden wurden die Angreifer zerstreut.

London. 7. Mai. Über die bevorstehende Kaiserzusammenkunft wird dem "Daily Telegraph" von seinem Berliner Correspondenten gemeldet: "Dem Vernehmen nach hat der Besuch des

Jahrplan der Remsthalbahn vom 15. Mai 1875.

A. Stuttgart—Nördlingen.

| Stationen. | Befol. Personen- zug. | Perso- nenzug. | Perso- nenzug. | Gil- zug. | Perso- nenzug. | Stationen. | Befol. Personen- zug. | Perso- nenzug. | Perso- nenzug. | Perso- nenzug. | Perso- nenzug. | |
|-------------------|-----------------------------|-------------------|-------------------|--------------|-------------------|-------------------|-----------------------------|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|-------|
| Stuttgart . Abg. | Morgens II. M. | Morgens II. M. | Morgens II. M. | Mitt. | Mitt. | Nördlingen . Abg. | Morgens II. M. | Morgens II. M. | Mitt. | Mitt. | Mitt. | |
| Cannstatt . . | 4 45 | 10 15 | 1 50 | 5 40 | 7 30 | Goldshöfe . . | 5 45 | 11 35 | 3 40 | 7 | | |
| Fellbach . . | 4 55 | 10 27 | 2 2 | 5 49 | 7 42 | Wasseraufzug . . | 6 56 | 12 55 | 5 5 | 8 15 | | |
| Waiblingen . . | 5 10 | 10 45 | 2 20 | | | Malen . . . | 4 40 | 7 20 | 8 — | 1 18 | 5 25 | 8 34 |
| Endersbach . . | 5 17 | 10 53 | 2 28 | 6 5 | 8 7 | Gmünd . . . | 5 31 | 7 58 | 9 22 | 2 9 | 6 17 | 9 22 |
| Grunbach . . | 5 26 | 11 3 | 2 38 | | | Lorch . . . | 5 45 | 8 10 | 9 44 | 2 23 | 6 31 | 9 35 |
| Winterbach . . | 5 34 | 11 10 | 2 46 | | | Waldbausen . . | 5 53 | 9 56 | 2 31 | 6 38 | 9 42 | |
| Schorndorf . . | 5 43 | 11 20 | 2 57 | | | Blüderhausen . . | 6 1 | 10 6 | 2 38 | 6 46 | 9 48 | |
| Urbach . . | 5 51 | 11 30 | 3 7 | 6 27 | 8 41 | Schorndorf . . | 6 14 | 8 32 | 10 28 | 2 51 | 7 — | 9 59 |
| Blüderhausen . . | 6 — | 11 37 | | | | Winterbach . . | 6 21 | 10 39 | 3 — | 7 8 | 10 7 | |
| Waldbausen . . | 6 6 | 11 42 | 3 17 | | | Grunbach . . . | 6 30 | 10 52 | 3 10 | 7 17 | 10 15 | |
| Lorch . . . | 6 15 | 12 — | 3 35 | 6 46 | 9 8 | Endersbach . . | 6 39 | 11 5 | 3 20 | 7 26 | 10 24 | |
| Gmünd . . . | 6 32 | 12 20 | 3 55 | 7 — | | Waiblingen . . | 6 53 | 8 57 | 11 27 | 3 36 | 7 40 | 10 38 |
| Malen . . . | 7 25 | 1 23 | 5 — | 7 43 | 10 25 | Fellbach . . . | 7 1 | 9 5 | 11 38 | 3 45 | 7 48 | 10 46 |
| Wasseraufzug . . | 7 31 | 1 29 | 5 6 | | | Canstatt . . . | 7 17 | 9 18 | 12 5 | 4 2 | 8 4 | 11 2 |
| Goldshöfe . . | 7 46 | 1 50 | 5 22 | 7 57 | | Stuttgart . Ank. | 7 25 | 9 25 | 12 18 | 4 10 | 8 12 | 11 10 |
| Nördlingen . Ank. | 9 2 | 3 8 | 6 25 | 8 41 | | | | | | | | |

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Kreiszeitung

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Insertionspreis:
die dreihäufige Zeile über
den Raum 8 Kr.

Nr. 55.

Samstag den 15. Mai

1875.

Bekanntmachungen.

Schorndorf. Die Orts-Vorsteher.

werden behufs weiterer Nachforschung auf die Bekanntmachung des R. Oberamts Waiblingen im Staatsanzeiger S. 538, betr. einen in der Kreis- und Marktg. Zeitung Neustadt aufgefundenen unbekannten männlichen Leichnam aufmerksam gemacht.
Den 13. Mai 1875.

Königl. Oberamt.
Schindler.

Holz-Verkauf.

Donnerstag bis Samstag
den 20. bis 22. Mai

und am folgenden Tag wird der verfallene
1monatliche Betrag der Stadtssteuer auf
dem Rathaus eingezogen.

Steuererinnahmerei.

Schorndorf.
Die unterzeichnete Stelle hat gegen
gesetzliche Sicherheit zum Austheben parat:
1. vom Seitzschen Capondium 100 fl.
2. vom Gallus Meißner Stipendium 100 fl.
3. vom Hagenbuden 34 fl. 5 Aspern
23 fl. 1 Linde 0 2 fl. 3 Fichten-
stämme 3 1 fl., 20 buchen Wagster-
stangen.

Ferner:

Raummeter: 5 eichene Brügel, 136
buchene Scheiter, 154 do. Brügel, 1021
gemischtes Laub- u. Nadelholz-Abbruch,
19900 buchene und gemischte Durchfor-
stungswellen, 400 Sälagabrum.

Am ersten Tag wird zuerst das Stamm-
holz verkauft, dann das Brennholz vom
Buchenbrunn; dasjenige vom Schantenhau-
(darunter die Holzbrücke) am letzten Tag
im Unternheuberg. Es um 9 Uhr auf dem
Bärenhof.

Dieses beträgen:

Maurerarbeit 143 fl. 4 fr.
Zimmerarbeit 133 fl. 51 fr.
Schreinerei 10 fl. 30 fr.

Schlosserarbeit 27 fl. 42 fr.

Kostengutschrift und Bedingungen
können eingesehen werden und sind die
Offerte schriftlich und versiegelt mit Angabe
der Prozentabgabe nächst.

Mittwoch den 19. do. Mts.

einzureichen beim

Stadtbaumeist.

Raummeter: 535

buchene Scheiter,

633 do. Brügel,

103 Abbruch,

214 flm. Stockholz im Boden;

je um 9 Uhr im Schantenhofen bei der

den Erle.

300 Stück Marksteine und

150 Stück Gewandsteine.

Biehaber zur Anfertigung derselben,

wollen sich melben innerhalb 8 Tagen, um

die nötigen Anweisungen entgegen zu

nehmen beim

Stadtbaumeist.

Einen

Qualtisch

hat vorrätig

Grech, Schreinerstr.

Er. Speidel.

3.

Jagd-Verpachtung.

Steinenberg.
Die Ausübung
der Jagd auf Stei-
nenberger und Stein-
brüder Marktg. —

einen Jagddistrikt
von 2400 Morgen umfassend — wird am

Dienstag den 18. Mai d. J.
auf gleicher Zeit auf drei Jahre
verpachtet, wozu Liebhaber freundlich ein-
laden.

Den 12. Mai 1875.

Schultheißenamt.
Gartmann.

Geld-Ossert.

1000 fl. und 300 fl. hat auszu-
leihen

Berm.-Actuar Stern.

Guten reisen
Bausteinfäss,
per Pfund 12, 16 und 20 kr., bei gr.
ßerer Abnahme billiger, ebenso häufigen
empfiehlt
Schweizerkäse

G. F. Schmid, neue Straße.

Schorndorf.

Schöne kräftige

Sellerie-

Lauhpflanzen

empfiehlt

Wm. Mächtlen,

Handelsgärtner.

22

Meine reichhaltige

Tapetenmusterkarte

nebst Auswahl von

Mouleur

empfiehlt

J. Merz, Sattler u. Tapezier.

Pferdsohrenkappen
in großer Auswahl verkauft zu herabge-
setzten Preisen, sowie noch verschiedene
Sattlerwaren.

Obiger

Vorzügliche

Hosen & Hünchen

mit Garantie, sowie

Schaufeln & Spaten

empfiehlt zu ermäßigten Preisen

13 **B. Mater**, Zugschmied.

Den Ertrag

von 1 Morgen 2½, Viertel Lüzerner am

Hofsgarten verkaufe ich am

Mittwoch den 19. Mai

um 11 Uhr Vormittags

auf dem Platz und zwar nach Umständen im

Ganzen oder in Stücken von ca. 1 Viert.

Morgen Größe gegen baar.

22

Kettner.

Schorndorf.

1/4 Morgen

hohen Klee

im Hof hat den Sommer über zu ver-
pachten

Chr. Friedrich Sigle,
wohnhaft bei der Kirche.

Schorndorf.

Den ersten Schnitt

hohen Klee

in der Grafenhalde verpachtet

Bregler's Wittwe.

Schorndorf.

Ungefähr 1½ Viertel

dreiblättrigen Klee

im grafschen Weg und ungefähr 2½ Viertl.

hohen Klee im Wolfsgarten hat zu

verkaufen

Geb. Schneider.

Blumen, Federn & Bänder.

Stroh-Hüte

für Herrn, Damen & Kinder
empfiehlt in sehr reichhaltiger Auswahl

Fr. Speidel.

Binsen-Hüte

sind wieder in neuer Auswahl eingetroffen.

Neue Sendungen in

Herrn-, Damen- & Knaben-Hüten

sind wieder eingetroffen, ebenso billige

Stoff-Hüte.

Garnirung modern zu den billigsten Preisen.

Schorndorf.

Kleider-Empfehlung.

Ich beeche mich anzugeben, daß mein Lager in allen Sorten von Herren-

Kleidern reichlich versehen ist, nemlich:

Überzieher, Jaquets, Poletots, Hosen und We-
sten in vielfachen Dessins, wollene, halbwollene und
baumwollene Knabenanzüge, weiße und gesetzte
Herrenhemden, Blousen, Hosenträger, schwarzseidene
Halstücher, weiße und gesetzte Sacktücher, Schlippe
und Cravatten aller Art, leinene, baumwollene und
Papier-Hemdkragen, Manchetten und Brüste, Watt-
röcke und Jacken in Tuch, Thybet, Mips, Zirkas u.
Zengle.

Stoff und Muster liegen parat und können nach Maß schnell und billigst
gemacht werden.

Auch empfiehlt ich meine eleganten Berliner

Mantillen und Jacken.

anliegend und weit, zu äußerst billigem Preis.

22

M. Stadelmann,
Tuch- & Kleiderhandlung.

Großheppach.

Alteizeige & Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebenste An-
zeige, daß ich meinen Wohnsitz von Bentelsbach nach Großheppach als

Schneider & Kleiderhändler
verlegt habe, und empfiehlt mich, nach neuester Fagon und zu den billigsten
Preisen zu arbeiten. Für das mir bisher geschenkte Wohlwollen dankend,
bitte ich es auch ferner auf mich zu übertragen.

Ebenso bringe ich mein Lager in fertigen Kleidern & Tuch zu den billigsten
Preisen in empfehlende Erinnerung.

Achtungsvoll

3

Fr. Schmid, Kleiderhändler.

Ein geordnetes

Mädchen

sucht sogleich oder bis Jakobi bei gutem
Lohn. Wer? sagt

die Redaktion.

Mittelschlechbach.

70 Stück schönes

Sauholz

hat zu verkaufen

Müller Fischer.

Michelberg.

Albittel.
Der Unterzeichnete hat am 18. v. M.
in der Krone in Michelberg den Johann
Adam Stumpf daselbst beleidigt und
demselben ganz unbegründete Vorwürfe ge-
macht. Derselbe leistet deshalb öffentliche
Abfälle.

Den 13. Mai 1875.

Johannes Dipp.

Dr. Zoellner,
prakt. Arzt,
zeigt die Gründung seiner
ärztlichen Praxis
für Schorndorf und Umgegend an.
Wohnung bei Hrn. Schulm. Kraatz
in der Nähe des Bahnhofes.

22

Schorndorf.

Gartenwirtschafts- Gründung.

Nachdem nun mein Garten zum
Betrieb der Wirtschaft eingerichtet,
empfiehlt ich solchen zu geneigtem
Besuch und sichere schnelle und
reelle Bedienung zu.

Wilhelm Kiess

& eisernen Kreuz.

Winterbach.

Von heute an schenke ich fort-
während ausgezeichnetes

Doppelsbier.

L. Hums & Adler.

Grunbach.

Schönen hohen Klee

hat zu verkaufen

Höhler, Küblermeister.

Schorndorf.

Schönen hohen Klee im Wolfsgar-

ten hat zu verpachten

Wahl, Schlosser.

Hohen Klee

im Ramsbach verkauft

B. Renz.

Schorndorf.

Almer Lagerbier

eröffnet wird, wozu ich jedermann freub-
lichst einlade.

J. Raithle,

Restaurateur.

Schorndorf.

Achten

Rhein- haussamen,

prima Qualität, ist zu haben bei

Christian Ziegler.

Schorndorf.

Nächster Freitag den 21. Mai

ist frischgebrannter

Kalf und Ziegelwaare

in hiesiger Ziegelei zu haben

Steinenberg.

Bon heute an ist in hiesiger Ziegelei

frischer

Kalf und rothe Waare

zu haben.

Weiler.

Wirthschafts-Gründung.

Nachdem ich die früher Kuttruff'sche
Wirthschaft hier läufig erworben habe, er-
laube ich mir hiermit anzugeben, daß ich meine

nächsten Sonntag eröffne und lade Freunde
und Bekannte hierzu mit dem Bemerkens höchlich.

ein, daß ich mich bestreben werde, meine werten Gäste mit reinen Weinen,
seinem Bier und Most, warmen und kalten Speisen billigst zu bedienen.

Christian Grün z. Rose.

Klee-Verkauf.

am Pfingstmontag
von 1 Uhr an

bringe ich den Ertrag von ca. 28 Viertel
hohen und breiten Klee für diesen Sommer
auf dem Platz in Aufstreich. Derselbe
steht in folgenden Parzellen und ist je in
halbe Morgen abgetheilt:

2½ Mrg. im Süder,
1½ Mrg. in der Grafenhalde,

1 Mrg. an der Ziegelhütte,

1 Mrg. am Schlichtener Weg,

2 Mrg. an der Kersgrube.

Zusammenkunst im Schwanen.

Fried. Grossmann.

Schorndorf.

Schönen hohen Klee im Wolfsgarten
hat zu verpachten

Wahl, Schlosser.

Hohen Klee

im Ramsbach verkauft

B. Renz.

Schorndorf.

Schönen Klee zum Dören im Wolfsgarten hat zu ver-
pachten

Alt Gottfried Greiner.

Einen tüchtigen Fuhrknecht,
welcher gut mit Pferden umzugehen weiß
und dessen Eintritt bis 1. Juni geschehen
können, sucht

Ziegeleibesitzer Groß We.</

Einen Ueber in der Sonnenhalbe des gleichen im Sommer, beide mit hohen Preisen angeblümt verpachtet den Sommer über.

Entenmann's Witwe.

Die billigste,

wie für das Leben zuträglichste neue deutsche Wünsche, auch Gussaperhasse, alle Sorten Schmiedeschmiede, Glashäuser, Dörrmühle offen und in Sodafeldern u. c. empfiehlt bestens.

Wilh. Seitter,

Chemische Produktionsfabrik
in Ludwigsburg.

Ein Sohn wahrer Familie findet eine gute

Schreinerei in einer Bäckerei

unentgeltlich, nur 1/2 Stunde von Stuttgart entfernt. Auskunft erhält Löwenwirth Zeitung in Böckingen.

Bath-Tag

Brügel jun. Bregler.

Vereinigung des Finanzministeriums, betreffend die Einführung der Markrechnung verordnete Umwandlung der Münzen süddeutscher Währung. Zu Vollzugung des §. 3. der A. Verordnung vom 5. März d. J., betreffend die Einführung der Reichsmarkrechnung (Bieg. Bl. Seite 160) wird hiermit nachstehendes verfügt:

S. 1.
Die Umwandlung sämtlicher Münzsorten süddeutscher Währung ohne Unterschied des Gepräges mit Ausnahme der bereits außer Münzen gesetzten Zweigoldstücke, also der

Halbguldenstücke,
Sachsenkreuzstücke,
Dreikreuzerstücke,
Einkreuzerstücke
Halbkreuzerstücke
und der
Einkreuzerstücke
Halbkreuzerstücke
Viertelskreuzerstücke

} in Silber,
{ in Kupfer,

beginnt am 7. Juni d. J.

S. 2.

Die Umwandlung erfolgt 1) bei sämtlichen Stadtkameralämlern des Landes, ferner bei den Hauptzollämtern Stuttgart, Heilbronn, Ulm und Friedrichshafen und bei den Zollämtern Überbach und Tuttlingen;

2) in Stuttgart außer dem Kameralamt und dem Hauptzollamt bei einer zu diesem Zweck aufgestellten besonderen Einlösungsstelle;

3) weitere Einlösungsstellen werden in denjenigen Oberamtsstädteln oder anderen Orten von gewerblicher und kommerzieller Bedeutung, welche nicht Sitz eines Kameralamts sind, aufgestellt und bekannt gemacht werden.

S. 3.

Eine Umwandlung durch eine Einlösungsstelle kann nicht im Correspondenzwege erfolgen, sondern nur gegen persönliche Übergabe von Münzen des Guldenfußes und nur in Beträgen von 3/4 Kreuzern oder dem Vielfachen dieses Betrags oder gegen Übergabe von württembergischem Papiergeld. Die Umwandlung erfolgt seitens der Einlösungsstellen durch Verabfolgung entweder

Löfundi's Malz-Extract,

das alte Präparat der deutschen Pharmacopoe, gegen Husten, Heiserkeit, Catarrhe, Atemungsbeschwerden, Magenleiden; von Professor Dr. Niemeyer anstatt Leberthean ausdrücklich empfohlen.

Löfundi's Malz-Extract

mit Eisen gegen Bleichsucht und Blutarmut ein neues, wohlsmachendes und leicht verdauliches Mittel.

Löfundi's Malz-Extract

mit Kräutern

nach Dr. P. Reich, gegen Lungenerkrankungen, Schrophulose und englische Krankheit, mit bestem Erfolg angewendet. Zu beziehen aus

beidem Schorndorfer Warenkabinett, sowie direct aus der Fabrik von Eb. Löfundi in Stuttgart.

Baptistische Kirche

am Pfingstfest (16. Mai) 1875.

Vorm. 9 Uhr: Predigt.

Nachm. 2 Uhr: Predigt.

Herr Helfer Hoffmann.

von Reichsmünzen oder von stellvertretenden Münzen der Thalerwährung nach Maßgabe der Bestimmungen des §. 3. der Königl. Verordnungen vom 5. März d. J. 1/2, 1/4, 1/8, 1/16 Thaler) oder von Reichsklassenscheinen.

Durchlöcherte, verstimme, insgleichen gefälschte Münzen sind von der Umwandlung ausgeschlossen, wogegen Goldstücke, welche durch den gewöhnlichen Umlauf abgeschossen und abgegriffen sind, angenommen werden.

Eine Einlösung von auf süddeutsche Währung lautenden

Münzen oder nicht württembergischem Staatspapiergeld findet nicht statt.

S. 4.

Weicht der Kassenverzehr der Einlösungskasse zu augenfällig, so ist für das überbrachte Geld eine Quittung (Münzschein) auszustellen, gegen deren Zurückgabe dem Vorziger so bald als möglich von der Einlösungsstelle Zahlung zu leisten ist.

S. 5.

In Betreff der Einführung des württembergischen Staatspapiergelds wird abgesonderte Verfügung ergehen.

Stuttgart, den 13. April 1875.

Minister.

Die Umwandlung erfolgt

1) bei sämtlichen Stadtkameralämlern des Landes, ferner bei den Hauptzollämtern Stuttgart, Heilbronn, Ulm und

Friedrichshafen und bei den Zollämtern Überbach und Tuttlingen;

2) in Stuttgart außer dem Kameralamt und dem Hauptzollamt bei einer zu diesem Zweck aufgestellten besonderen Einlösungsstelle;

3) weitere Einlösungsstellen werden in denjenigen Oberamtsstädteln oder anderen Orten von gewerblicher und kommerzieller Bedeutung, welche nicht Sitz eines Kameralamts sind, aufgestellt und bekannt gemacht werden.

S. 6.

Eine Umwandlung durch eine Einlösungsstelle kann nicht im Correspondenzwege erfolgen, sondern nur gegen persönliche Übergabe von Münzen des Guldenfußes und nur in Beträgen von einem Schlaganfall gerichtet wurde, welcher der Vermögen das Leben kostete. Sie hatte das Telegramm für wahr genommen.

Mediert, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Märchen Dienstag erscheint kein Blatt.

Am Pfingstmarkt Tanzunterhaltung im Ossen.

Eine Badereise

zur Stärkung oder Wiederherstellung der Gesundheit kann nicht jeder unterschätzen, welches der Kosten u. andernleihe der häuslichen oder geschäftlichen Verhältnisse wegen. Allen Dingen nun empfehlen wir als Eratz der Brunnenkur Dr. Wirs Naturheilmethode. — Verjäume Niemand, selbst wenn noch so schwer, herüberreitend, um das weltberühmte illustre Werk: „Dr. Wirs Naturheilmethode“ Originalausgabe von Wirs Verlagsanstalt in Leipzig anzuschaffen. Dies 25 Seiten starke illustrierte Buch kostet nur 1 Mark und ist in allen größeren Buchhandlungen vorrätig.

Gottesdienste

am Pfingstfest (16. Mai) 1875.

(Communion.)

Vorm. 9 Uhr: Predigt.

Dr. Dekan Preßel.

Nachm. 2 Uhr: Predigt.

Herr Helfer Hoffmann.

Unterhaltungs-Blatt.

Beilage zum Schorndorfer Anzeiger.

Nr. 19.

Samstag den 15. Mai

1875.

Ein verlorner Sohn.

Novelle von Eduard August König.

(Fortsetzung.)

Einiges Wahres mußte an den Behauptungen Möslers sein, wie hätte sonst der Bagabund so zuverlässig ihm sagen können, er werde eben jetzt im Hause Buchlohn's den Beweis finden? Er erinnerte sich jetzt auch, daß Gertrud in den letzten Tagen seltener ihn besucht hatte und nicht mehr so unbefangen wie früher gewesen war.

Eine gedankenvolle Schwermut war ihm an ihr aufgefallen, aber hätte über die Ursache derselben nicht nachgedacht, sich vielmehr mit der Vermuthung beruhigt, daß die Gegenwart seines Meisters den Grund dieser Besangenheit sei.

Er wußte ja, daß der Bischauer, der noch unverehelicht war und im kräftigsten Mannesalter stand, Gertrud liebte, und aus eitigen Neuerungen seiner Schwester glaubte er schließen zu dürfen, daß sie die Liebe dieses in jeder Beziehung ehrenhaften und achtbaren Mannes erwürde; daraus erkärt sich ja ihre Besangenheit in vollständig genügender Weise.

Jetzt erschien ihm die Sache freilich in einem andern Lichte, er konnte es nicht fassen, und doch, je länger er darüber nachdachte, desto mehr schwanden seine Zweifel.

Eine unsagbare Wuth tönte in ihm und verwirrte seine Gedanken, es war ihm nicht möglich, einen Entschluß zu fassen, er wußte nicht, was er thun würde, wenn er den gesuchten Beweis erhielt.

In dieser gewaltigen Aufregung kam er vor dem Hause Buchlohn's an, vor demselben Hause, aus dem er vor drei Jahren als entehrter Verbrecher, begleitet von Polizeibeamten, herausgeführt worden war.

Die Erinnerung an jenen Augenblick durchzuckte ihn, sie füllte seinen Hass, wenn derselbe überhaupt noch einer Steigerung fähig war.

Er jogt an der Schelle, ein Diener öffnete, Ludwig stieß ihn zurück und eilte die Treppe hinauf.

Der Ruf声 des Dieners schallte durch das Haus und weckte in allen Ecken und Winkeln desselben das schlummernde Echo, Ludwig nahm keine Notiz davon, er stieß die Tür zum Salon auf, und sein erster Blick fiel auf Gertrud und seine Eltern, sein zweiter auf die Herren Buchlohn und von Woltersdorf.

Die kleine Gesellschaft saß um einen mit Gläsern, Gläsern und silbernem Geschirr beladenen Tisch, hinter mit einander plaudernd, und dem jungen Manne war es, als habe ein Dolchstoß sein zudringliches Herz getroffen, als er im Augenblick seines Eintritts das silberhelle Lachen seiner Schwester vernahm.

Gertrud, die der Tür gegenüber saß, war die Erste, die ihn bemerkte. Todesschreck überzog ihr kurz vorher noch so heiteres Gesicht, das Lachen erstarb auf den bebenden Lippen.

„Ludwig!“ rief sie.

Die Gesellschaft sprang auf, läßt sich auf den bebenden Lippen.

„Kommen Sie als Freund, oder als Feind?“ fragte er.

Ludwig konnte nicht antworten, die Wuth ersticke seine Stimme.

„Was willst Du hier?“ fuhr Meister Burger an.

„Du gehörst nicht mehr zur Familie, was hast Du hier zu suchen?“

Der Mann, der auf der Seele des jungen Mannes lag, löste sich, ein gellendes Hohngelächter entrang sich den Lippen Ludwigs.

„So ist es Wahrheit!“ rief er. „Ich wollte es nicht glauben, nun sehe ich's mit eigenem Auge, daß meine Schwester eine Dirne geworden ist, die ihre Ehre für schändes Gold verkauft hat.“

„Hinaus mit dem Buben!“ schrie Buchlohn den Dienern zu, die hinter dem jungen Manne standen. „Er hat meine Braut beschimpft!“

„Ihre Braut!“ wiederholte Ludwig mit unsäglichem Hohn, „die Braut eines meineligen Schurken!“

„Ludwig! Ludwig!“ rief die alte Frau warnend, und noch einmal gab Buchlohn seinen Dienern einen beflehlenden Wink; aber als diese sich jetzt ein Horz fassten und dem jungen Manne nähertraten, trieb ein wütiger Faustschlag, der die Nase eines Lakalen traf, sie zurück.

„Hegen Sie nicht das seige Gestind auf mich, es ist sein eigener Schade“, rief Ludwig mit heiserer Stimme, „kommen Sie selbst, wenn Sie den Mut dazu haben.“

„Ludwig, so sei doch ruhig, bat Gertrud, der Schreck und Entsetzen fast die Besinnung raubten, „ich will Dir später alles erklären.“

„Ich verlange keine Erklärung von Dir“, wußte der junge Mann auf. „Spare die Lügen, weide Dich an dem Anblick des Geldes, das Du als Preis für Deine Ehre erhalten hast.“

Meister Burger war hinter dem Tisch hervorgekommen, in drohender Haltung stand er jetzt seinem Sohne gegenüber, und dunkle Zornesglut färbte sein Antlitz bis zu den Schläfen.

„Das also ist Deine Neue?“ sagte er in seiner harten, strengen Weise. „Das soll ein Jelzen Deiner Besserung sein? Ich habe nimmer an Neue und Besserung bei Dir geglaubt, Gertrud wird nun einsehen, daß ich Recht hatte. Geh, hier hast Du nichts zu suchen! Oder willst Du auch gegen mich die Hand erheben? Du's, und mein Glück wird sich an Deine Fersen heften, so lange Du lebst!“

„Nein, gegen Dich erhebe ich die Hand nicht“, erwiderte Ludwig mit einem flammenden Blick auf Berthold Buchlohn, aber seinen Schurken möchte ich züchtigen, wie er es verdient. Er hat Deinen Sohn entehrt, nun —“

„Kein Wort weiter, oder ich vergesse, daß Du kein Knabe mehr bist!“ rief der alte Mann drohend.

„Ludwig, ich bitte Dich bei Allem, was Dir noch thener ist, verlass' das Haus“, sagte die Mutter, „Gertrud wird Dir Alles erklären, sie ist mit Herrn Buchlohn verlobt.“

„Wenn er nicht gutwillig geht, so werden wir die Polizei rufen lassen“, versetzte Woltersdorf mit einem prüfenden Blick auf seinen Freund, der die Unterlippe zwischen die Zähne preßte, und seinen feinen Dienern einen wütenden Blick zuschleuderte.

„Die Polizei!“ wiederholte Ludwig höhnisch. „Glauben Sie nicht, daß ich dieser Drohung weiche, ich gehe aus freien Säcken, denn ich habe genug gesehen und kann daraus die weiteren Schlüsse ziehen.“

„Es wären falsche Schlüsse!“ sagte Gertrud, einer Ohnmacht nahe, die zu bekämpfen sie ihre letzte Kraft aufbot, „der Schein trügt oft, vergiß das nicht.“

Der junge Mann wandte ihr mit einer Geste der Verachtung den Rücken und ging, mit den Zähnen knirschend, hinaus.

Die Dienner folgten ihm, er nahm keine Notiz von ihnen, er wußte, daß sie nicht wagen würden, ihn anzugreifen, sie hatten ja von seiner Kraft einen Beweis erhalten.

Vor einer Tür blieb er stehen, ehe die Dienner es verhindern konnten, er sie öffnete.

„Hier schläft der alte Herr“, sagte er, indem er einen forschenden Blick in das Gemach warf, „in diesem Zimmer wurde mein Lebensglück vernichtet. Ist es noch immer das Schlaßgemach Eures Herrn?“

Der Dienner, an den diese Frage gerichtet war, nickte bestehend, Ludwig stieg die Treppe hinunter, und als er aus dem Hause trat, stand Wolf vor ihm.

Der Verbrecher schob, ohne ein Wort zu sagen, seinen Arm zu Weisen. „Du bist einmal Dein unabhängiger Wille, die Freuden sind Eiden des Bestandes zu lösen, so stehst Du überall eine

junge, schöne und daneben reiche Dame, die gern bereit ist, das Blödsinn mit Dir zu schließen. Aber das sind Geschmackssachen, über die ich nicht freien läßt. Ich gebe zu, daß Gertrud eine Schönheit ist, und das sie für einen Mann, der alle Freuden des Lebens bis zum Überdruck genossen hat, versuchter ist Reihe besteht, aber —“

Berthold Buchlohn hieß seine Braut nicht zurück, er fand Ihre Erregung und Verstimmlung begreiflich, es war ihm ja in diesem Augenblick auch nicht möglich, heiter zu sein.

Der ganz unerwartete und für alle Thüre sehr unangenehme Zwischenfall beschäftigte jeden so sehr, als daß noch einmal ein heiteres Gespräch hätte aufkommen können, überdies glingen auch die Ansichten über denselben so weit auseinander, daß es nicht ratsam schien, ihn einer eingehenden Erörterung zu unterziehen.

Gertrud und die Mutter fanden noch immer entschuldigende Gründe für das Ausstreiten Ludwig's, Meister Burger verurtheilte ihn mit gewohnter Strenge; Woltersdorf wollte die Polizei unterrichten und von ihr die Verhaftung des jungen Mannes fordern, während Buchlohn, seinen Groll gewaltsam bekämpfend, nur seltsame Dinge darüber äußerte, „daß der Hass dieses Mannes unverhüllt sei.“

Erst, als er mit dem Freunde allein war, mache er seinem Groß Lust.

„Wenn der Bursche nicht freiwillig die Stadt verläßt, dann muß er wieder hinter Schloß und Riegel gebracht werden“, sagte er, vor Erregung zitternd. „Von dem Hass eines solchen Menschen darf man daß schlimmste erwarten!“

Woltersdorf nickte mit verdächtlicher Miene die Achseln.

„Ich glaube, daß ich Dir das Alles vorausgesagt habe“, versetzte er. „Wie lange denst Du die Komödie noch zu spielen?“

„Welche Komödie?“

„Meiner Treu, Berthold, ist es Dir denn heute Abend nicht klar geworden, daß Du in der Gesellschaft dieser Leute eine höchst traurige Rolle spiels? Ich weiß nicht, ob mich das zweifelhafte Vergnügen, dieses schöne Mädchen meine Braut nennen zu dürfen, daher entschuldigen könnte. Was hast Du davon? Nichts! Du mußt dankbar sein, wenn Gertrud Dir erlaubt, ihre Hand zu drücken, auf einen Kuss darfst Du keinen Anspruch machen —“

„Launen, Arthur!“

„Ich wollte meiner Braut schon die Launen vertreiben! Du denkst doch wohl jetzt nicht mehr daran, das Mädchen zu betrachten?“

„Kennst Du mich noch so wenig, daß Du glauben kannst ich werde einem reizend überlegten Entschluß so rasch unterstehen?“ erwiderte Buchlohn, der seine Fassung und Ruhe allmählig wieder gefunden hatte. „Wenn Gertrud meine Gattin ist, muß sie mit ihrer Familie und ihrem ganzen Anhang brechen, ich will daim nichts mehr zu schaffen haben.“

Das ist sehr leicht gesagt. Wenn Du schon jetzt Dich so geduldig unter den Pantoffel Deiner Braut stützt, wirst Du später erst recht Ihr Selig sein. Du hast ja gehört, mit welcher Järllichkeit sie an ihrem Bruder hängt, ich glaube fast, sie ahnt den Betrug, den Du an ihm verübt hast.“

Buchlohn blickte seinen Freund betroffen an, in seinen Augen blieb der Zorn auf.

„Seitdem Du das Geheimnis kennst, hast Du eine besondere Freude daran, mich bei jeder Gelegenheit auf Gefahren aufmerksam zu machen, die in Wirklichkeit nicht vorhanden sind“, sagte er unwillig. „Für Dich ist dieses Geheimnis eine Goldgrube geworden, ich meine, damit könnetest Du Dich beruhigen. Und was mich selbst betrifft, so mache Dir darüber auch keine Sorgen. Wenn Gertrud nach der Hochzeit sich meinen Anordnungen und Wünschen nicht folgen will, so werde ich befahlen, und sollte aus das nicht zu dem gehofften Resultat führen, so nehmen wir unsern Wohnsitz in einer andern Stadt, dann hat die Gemeinschaft mit der Familie ein Ende.“

Herr v. Woltersdorf füllte sein Glas wieder und trank es langsam aus, sein Blick ruhte unverwandt auf dem Freunde, der auf dem weichen Teppich lautlos, auf und nieder wanderte; es lag etwas Lauerndes in diesem Blick, etwas, was unwillkürlich an den tödlichen Blick der Hölle erinnerte.

„Das wäre das allein Nötige“, sagte er, „wenn ich auch für meine Person es für ratsamer fände, dieser Weltkümmere fern

Redigkeit, gedruckt und verkauft von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Enziger

Amtsblatt

Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile ober
der Raum 8 Kr.

Oberamt - Bezirk Schorndorf.

N° 56.

Donnerstag den 20. Mai

1875.

Bekanntmachungen.

Nachstehende Mittheilung des Präsidiums des Landes-Vereins der Kaiser-Wilhelms-Stiftung wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Den 15. Mai 1875.

R. gem. Oberamt.
Schindler. Preßel.

Es kommt häufig vor, daß Gesuche, welche unserer Stiftung betreffen, direkt unter der persönlichen Adresse des interessirten Präsidiums eingesandt werden.

Diese Behandlungssache gibt nicht Anlaß zu Nachsuchungen und Verschleppungen; wir ersuchen deshalb das Königliche Gemeinschaftliche Oberamt, die Jungalinden, beziehungsmäße deren Hinterbliebenen gefällig in geeigneter Weise zu verständigen, daß sie ihre Gesuche und Anträge stets unter der Adresse:

An den Verwaltungsrath des Württembergischen Landesvereins der Kaiser-Wilhelms-Stiftung
in Stuttgart.

In der Regel sind zwar diese Gesuche vorschriftsmäßig durch die Vermittlung des Königl. gemeinschaftlichen Oberamts, beziehungsweise Bezirksvereins, einzureichen, allein es soll deshalb in besonderen Fällen ein direkter Verkehr mit dem Präsidium, sei es mündlich oder schriftlich, nicht ausgeschlossen werden, nur ist in letzterem Falle die oben bezeichnete Addressierung zu beachten.

Stuttgart, den 10. Mai 1875.

Verwaltungsrath des Württembergischen Landesvereins
der Kaiser-Wilhelms-Stiftung für Deutsche Invaliden:
Der Präsident:
Prinz Hermann v. Sachsen-Weimar.

Edictaussichtung.

Nachdem die Chefran des im Jahr 1866 nach Nordamerika entwichenen Wahlkreis Johann Jakob Betsch von Winterbach, Oberamt Schorndorf, gegen letzteren Klage auf Scheidung der Ehe wegen höchstter Verstüttung angestellt hat, wird der Beklagte zur Verhandlung hierüber auf

30 Tagen à dato an
bei der Theilungsbörde Haubersbronn
anzumelden und zu erscheinen, mithinfalls
sie die im Nachnamensfalle für sie
entstehenden Nachtheile sich selbst zugeschrieben hätten.

Schorndorf den 15. Mai 1875.

R. Oberamtsgericht.
Liedling.

Donnerstag den 9. Sept. 1875.

Mittwoch bis Freitag
den 26. - 28. Mai
aus Sulzbüdel, Kriegslag, Holzberg, Kohlrain, Reh
holz, Sack, 2 Eichen 3,5 fm,
30 Hauptstämme III. und IV. Cl. 20 fm,

375 stärkere Fichtenstämme 31 fm,
1102 dergl. 5-7 Meter lang, 8 dm.
forchene Pfahlholz, 48. do. Scheiter,
407 do. Prügel und Andruck, 2250
Laubholz, 4830 Nadelholz-Wellen un-
gebunden.

Am ersten Tag das Nutzholt um 8 Uhr unten im Holzberg beim Hopfengarten; am zweiten Tag Brennholz, 8 Uhr beim Königsstein; am dritten Tag desgleichen, 8 Uhr beim Forstbrunnen.

Am dritten Tag kommt ferner zum Verkauf aus Marthall, Pfarrmühl und Rohzberg:

32 forchene Teiche, 12 fm. forchene
Scheiter, 67 do. Prügel, 1050 Nadel-
holzwellen.

Um 3 Uhr oben im Marthall.

Schorndorf.
Die unterzeichnete Stelle hat

800 fl.

auszuleihen.
Hospitalpflege. Laux.

Gläubiger-Aufruf.

In der Verlassenschaftssache des am 10. April 1861 verstorbenen Johann Gottlieb Schulteis, gewesenen Bauern zu Haubersbronn, wurde von dem Alleinerben die Erbschaft pur unter der Rechtswohlthat des Inventars angetreten.

Es ergibt deshalb an alle Diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche an den Verstorbenen zu erheben haben und insbesondere auch an die in dessen Gantverfahren pro 1853 zu Verlust gekommenen Gläubiger die Aufforderung, ihre Forderungen binnen der Frist von

Den 18. Mai 1875.

C. Gerichtsnotariat. Gaupp.